

Heute stürzt das Nachkriegshaus ein

Spezialbagger reißen das Falterhaus am Stadtplatz ein – Neubau mit Glasrückseite geplant

Deggendorf (rö). Seit Montag werden die oberen Etagen des Modehauses Falter am Stadtplatz vorsichtig abgetragen, heute fällt die Fassade. Zum Schutz gegen herabfallenden Dreck mußte ein Teil des Gehweges vor dem Haus mit Holz überdacht werden. Der geplante Neubau bekommt nach hinten ein gläsernes Treppenhaus, Durchgänge schaffen eine Verbindung zum Gebäude von Mode Schötzt. Im August soll der Rohbau stehen.

Spaziergänger am Stadtplatz bekamen diese Woche statt Frühlingsluft leicht eine Ladung Staub in die Nase. Ihr Weg führte sie vor dem Haus Nummer 8 durch eine Baustelle, von einer schnellgezimmerte Holzüberdachung nach oben abgeschirmt. Denn über den Köpfen schwebte Schutt in Kipploren vom Dach des Falterhauses, und prasselte unten in große Container. Sechs der großen Metallbehälter engten den Platz am Gehweg zusätzlich ein. „Die brauchen wir, um den Müll zu sortieren“, erklärt Abruchunternehmer Ludwig Troiber. Dämmstoffe, Steine, Plastikisolierungen, alles wird sauberlich getrennt und abgefahren. Damit nicht das ganze Haus in einen kunterbunter Trümmerhaufen zusammenfällt, wird behutsam abgerissen. Auf dem Dach steht ein kleiner Bagger und kratzt das Mauerwerk herab, Bauarbeiter sortieren per Hand Steine und Schutt.

„Trotzdem, niemand reißt gerne ein Haus ab“, sagt Unternehmer Helmut Stenzer. Als Chef des Modehauses Falter ist er verantwortlich für den Neubau am Stadtplatz 8. „Aber eine Sanierung wäre einfach zu teuer gewesen“, erklärt der Diplomkaufmann. Was die Arbeiter jetzt in die Container schütten, wurde 1948 in der kargen Nachkriegszeit zusammengeschustert. Denn das alte Modehaus Merkur, das vorher an dieser Stelle gestanden hatte, war beim Einmarsch der Amerikaner zerstört worden. Handgemischter Beton, billiges Holz, knapp bemessene Schrauben und Nägel konnten aber zuletzt moderne Sicherheitsanforderungen nicht mehr erfüllen. Immerhin, 1950 war die Familie Falter stolz auf ihr „aus Ruinen neu modern entstandenes“ Kaufhaus. Zur Eröffnung konnte sie den Herrenanzug zu 50 Mark anbieten, ein Schlips kostete nur 59 Pfennig.

Mode soll es am Stadtplatz nach dem Willen von Helmut Stenzer auch weiter geben. Das Falterhaus ersteht neu, wieder mit zweigeschossiger Fassade, aber mit steilerem Dach. Dadurch gewinnen die Erbauer ein komplettes Dachgeschoß,



Die Fußgänger werden durch ein Holzdach geschützt. Behinderungen und Staubentwicklung sind beim Abriß des Falterhauses trotzdem nicht ausgeschlossen. (Frisch)

dazu soll auch das zweite Geschoß in Zukunft als Verkaufsfläche genutzt werden. Ein architektonischer Leckerbissen wird die Rückseite garnieren: sie bekommt ein gläsernes Treppenhaus, aus den Verkaufsräumen öffnet sich damit der Blick auf den Hinterhof. Viel neugepflanztes Grün wird diesen Anblick lohnend machen. Durchgänge verbinden die neuen Verkaufsflächen bei Falter mit dem Mode-

haus Schötzt, Kunden können zwischen beiden Häusern überwechseln.

Die Investition sollen mithelfen, so Helmut Stenzer, der auch Geschäftsführer bei Schötzt ist, die Verödung der Innenstadt zu verhindern: „Wir müssen den Kernbereich attraktiver machen“. Um den Bedarf für seine bauliche Zukunftssicherung macht er sich keine Sorgen: „Deggendorf wird sich stark entwickeln.“